

**Nichts für schwache Nerven: Im Mais lauert das Scream-Team**

*Karsten Eggert und Nora Dietrich eröffnen morgen das Maislabyrinth in Jersbek.*

*Foto: ba*

**Am Sonnabend eröffnet Karsten Eggert sein Maislabyrinth in Jersbek. Vermutlich ist es sogar das größte in Deutschland. Motto in diesem Jahr ist „Höllisch“.**

Gute Menschen kommen in den Himmel, sehr gute Menschen in die Hölle, wo sie reichlich Abenteuer erleben können: „Höllisch“ lautet in diesem Jahr das Motto des Maislabyrinths von Karsten Eggert in Jersbek, das morgen um 15 Uhr eröffnet wird. Sieben Kilometer Irrwege führen durch zehn Hektar Mais, auf die man von einem Aussichtsturm im Feld herabblicken kann. „Ich habe mal recherchiert“, sagt Karsten Eggert, „das ist hier das wahrscheinlich größte Maislabyrinth Deutschlands.“

Seit Monaten ist er gemeinsam mit Nora Dietrich und vielen Helfern beschäftigt, um das Maislabyrinth zum Wachsen zu bringen. Der Teufel steckt im Detail, denn aus der Luft betrachtet bilden die Wege das Antlitz des Höllenfürsten. Pünktlich zur Eröffnung steht der Mais so hoch, dass man sich gemütlich verlaufen kann, sofern man unter zwei Meter misst. Musik aus Lautsprechern begleitet die Orientierungssuche. Vom Ziel wehen verlockende Düfte nach Grillwurst und Maiskolben zu den Irrläufern herüber, auf die Hängematten,

Sitzplätze in grünen Nischen und ein Lagerfeuer auf dem Ruheplatz warten. Wie jedes Jahr sind auch diesmal verschiedene Spiele aufgebaut, die jedermann nutzen kann.

„Wir haben einen kleinen Teich auf dem Gelände, in dem wir Rotaugen und Barsche schwimmen haben“, erklärt Nora Dietrich. „Auch kleine Krebse habe ich schon gesehen.“ Die sind nicht so leicht zu erschrecken, daher setzt Eggert diesmal zusätzlich zum Sonntagsgespensst auf echte Profis. „Am 25. August bieten wir eine Gruselnacht an“, erzählt er, „nachmittags zahm für Familien, ab 20 Uhr dann nur für Erwachsene.“ Dafür hat er das „Scream-Team“ engagiert, maskierte Erschrecker, die unter anderem der Geisterbahn auf dem Hamburger Dom die besondere Würze verleihen. „Bei uns spielen sie Verirrte, die aus dem Mais nicht mehr heraus gefunden haben, und sie tauchen unvermittelt im Maisfeld auf“, warnt Eggert, „das ist nichts für schwache Nerven.“

Bettina Albrod

Quelle im Internet: <http://www.In-online.de/nachrichten/3496710>

© 2010 www.In-online.de